Indiana Tribüne.

— Erscheint —
täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents oder 65 Cents per Monat.
Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Office: 140 O. Washington St.

Indianapolis, Ind., 11. Februar 1889

Sonderbare Leute.

Der Staat Connecticut bildet unter den Neuengland-Staaten ein förmliches Menschenraritäten-Museum. Vor Kurzem ging die Geschichte jenes modernen Ahasver, welcher unter den Titel „Der alte Ledermann" berühmt geworden ist, durch die Presse. Führen wir heute noch einige wunderliche Wesen aus jenem „Museum" vor.

Da ist der biedere Henry Patrick, bekannt als der „alte Regenschirm-Mann", welcher seit Beendigung des Bürgerkrieges beständig in Connecticut umherwandert, stets wie im Traum versunken ist und mit keinem anderen Menschen spricht, wenn er nicht muß. Eine Art Enoch-Arden-Geschichte hat den armen Henry soweit gebracht. Er lebte in Ledyard, als der Bürgerkrieg ausbrach, und hatte sich soeben glücklich verheirathet; auch er zog in den Krieg und war damals ein aufgeweckter und thätiger junger Mann. Längere Zeit darnach erfuhr seine Gattin, daß Henry, der lange nichts mehr hatte von sich hören lassen, in einer Schlacht gefallen sei. Die Nachricht war eine falsche, — ob zufällig oder absichtlich ausgesprengt, hat man nie erfahren. Henrys Gattin trauerte um ihn — und verheirathete sich dann wieder. Sie starb jedoch, ehe der ahnungslose Patrick zurückkehrte. Als dieser aber kam und erfuhr, daß sein Weib einen Anderen genommen hatte und dann gestorben war, wurde er tiefsinnig und „rappelig", und seitdem ist er ruhelos herumgewandert, mit einer Rolle Regenschirmstöcke und Handwerkszeug unter dem Arm; gegenwärtig aber flickt er nur selten Schirme, er ist stark gealtert und wird wohl bald durch den Sensemann von seinem Gram erlöst werden; doch trägt er aus alter Gewohnheit die Schirmflicker-Ausrüstung noch überall mit.

Ein anderes Bild! In dem Gehölz von Brandford, unweit East Haven, treibt ein geisterhafter, langhaariger, struppiger Mensch sein Wesen, den man den „wilden Mann der Wälder" titulirt. Isaac Pardee — das ist sein Familienname — ist noch ein junger Mann und schon für die Welt verloren. „Die Liebe, die Liebe hat ihn soweit gebracht." Er war einer der lustigsten Sprößlinge einer achtbaren Familie in East Haven. Da verdrehte ihm eine schöne Maid daselbst den Kopf; er bewarb sich stürmisch um ihrer Gunst, — aber sie wies ihn mit Hohn ab. Das kostete dem unglücklichen Isaac den Verstand; als irrsinniger Vagabund strich er von nun an umher. Von was er sein Leben erhielt, wußte Niemand. Jahre lang hauste er in den Wäldern, mied alle menschlichen Geschöpfe und hatte nur das Wild, das kreucht oder fleucht, zu Gefährten.

Ein Opfer der Speculationswuth ist Edward Stevens, der „Brettläufer", geworden. Selbiger lebt in dem Städtchen Orange und gehörte früher zu den wohlhabendsten Kaufleuten desselben. Aber unglückliche Speculationen verschlangen sein Vermögen und machten ihn wahnsinnig. Seitdem hat er eine eigenthümliche Manie entwickelt, über ein Brett balancirend zu laufen. Er pflegt, jeden Morgen um 6 Uhr aufzustehen, und sowie er sein Frühstück genommen hat, beginnt er, auf einem Breit, das 10 Fuß lang und nur 8 Zoll breit ist, hin- und zurückzugehen; das thut er unausgesetzt bis zum Mittagessen, — und nach demselben setzt er das Brettlaufen wieder mit seltsamer Unermüdlichkeit während des ganzen übrigen Tages fort. So treibt er es schon seit Jahren und wird es wohl weiter treiben, bis er jenes Gangbrett in das — Jenseits beschreitet.

Von einem wunderlichen Wahn ist der jetzt 80jährige Perkins in dem Ort Clinton befallen. Er glaubt nämlich, daß die Briten fortwährend versuchten, mit einem Heere an den Gestaden des Long Island-Sund zu landen, und daß es seine heilige Pflicht sei, die heimtückischen Engländer fernzuhalten. Daher legt er jeden Tag eine altertümliche Kriegsuniform an, welche in seiner Familie noch von den Zeiten des Revolutionskrieges her aufbewahrt worden, aber schon sehr heruntergekommen ist, marschirt an das Gestade des Sundes und verrichtet dort Stunde für Stunde Schildwachendienste, wobei er jeden Augenblick einen Angriff von den Briten erwartet.

In einem einsamen Theile von Beauford lebt eine alte Frauensperson Namens Damask Rose, die mit keinem Menschen verkehrt, dafür aber eine ganze Armee von Katzen hält, welche sie seit Jahren züchtet, und der sie ihre ganze Lebensthätigkeit widmet. Es gibt noch jetzt Leute, welche die Frau für eine Hexe und ihre schwarzen Miezchen für ihre dienstbaren Geister halten.

Als Letzter auf der Liste, die aber noch viele andere "freaks" aufzuweisen hat, sei ein junger Mann in Bridgeport Namens Quigley angeführt. Derselbe ist bereits so gründlich mit der übrigen Welt zerfallen, daß er absolut nichts mehr mit ihr zu thun haben will, und um seine Verachtung auch „gründlich"—im wörtlichsten Sinne des Wortes — auszudrücken, hat er ein großes Loch in den Erdboden gegraben und sich mit seinem Gram dorthin zurückgezogen. Merkwürdigerweise geht auch ohne ihn die Welt ihren Lauf.

Pitti und seine Geschichte.

An den Ufern des Sankuruflusses, im südlichen Theile des Congo-Bekens, lebte vor 6 Jahren ein kleiner schwarzer Junge, welcher noch nie etwas von Weißen gehört hatte. Sein Name war Galamolume, und er hatte weiter nichts zu thun, als Schmetterlinge zu jagen und zum Vergnügen mit kleinen Pfeilen zu schießen. Eines Tags passirte der Häuptling des Balubas-Stammes, auf der Rückkehr von einer Elfenbeinexpedition, das Dorf, worin der Junge lebt, und der Häuptling des Dorfes verlangte Wegzoll von ihm. Dies hielt der Balubas-Häuptling für eine unverschämte Forderung; er griff das Dorf an und und tödtete einen Theil der erwachsenen Einwohner, darunter den Häuptling; die Ueberlebenden flohen in die Wälder — auch der 8jährige Galamolume. Aber ein Speer traf den davonrennenden Knabe in der Stirne, er stürzte nieder, wurde gefangen genommen und mit anderen Kindern und Frauen in die Sklaverei geführt.

Bald darauf erreichte Lieutenant Wißmanns Expedition den Lukuafluß, wo die Balubas meistens wohnen; derselbe Häuptling, welcher den obigen Angriff ausgeführt hatte, schenkte, um die Weißen zu überzeugen, was für ein guter Kerl er sei, jedem derselben einen seiner jungen Gefangenen als Diener. Galamolume fiel dem Lieutenant v. François zu und begleitete diesen auf allen berühmten Touren weithin. Dem Lieutenant kam es aber gar zu umständlich vor, den Namen des Jungen immer auszusprechen, und er taufte ihn deshalb „Pitti". Er hielt große Stücke auf den Knaben. In seinen Schriften spricht er stets von ihm als „Mein Pitti".

Pitti lernte das Deutsche ziemlich gut und gab endlich einen nützlichen Dolmetscher ab. Schließlich kam er mit seinem Herrn nach Deutschland, wo er jetzt eine Schule besucht. Er wurde überall als Curiosität angestaunt und sagte und that jeden Augenblick etwas Unerwartetes; als er z. B. den ersten Schnee fallen sah, glaubte er, es seien lauter weiße Schmetterlinge.

Eine Wüste weniger.

Früher vermuthete man, daß der größere Theil des Innern Australiens von einer weiten Wüste bedeckt sei; dieser „Wüste" ergeht es jetzt, wie es schon so vielen angeblichen Wüsten ergangen ist, namentlich jenen afrikanischen Wüsten, mit welchen frühere Forscher alle die Gegenden bedacht hatten, in die sie nicht gekommen waren: sie verschwindet allmälig, je weiter das Land bekannt wird.

Schon im Jahre 1872 wurde der Glaube an diese „unermeßliche Wüste" erschüttert; denn damals fand Giles im geographischen Mittelpunkt derselben den Amadeus-See, welcher 200 Meilen lang ist. Und die wenigen Forscher, welche seitdem das Innere Australiens besuchten, haben der „Wüste" bedeutende Stücke entrissen und in Gegenden, wo man glaubte, daß nur Sand zu finden sei, Wälder und Ströme gesetzt. Vor Kurzem erklärte Sir Samuel Davenport in einer Rede, welche er in Adelaide hielt, die jüngsten Reisen von Tietkens und Lindsay hätten dargethan, daß das Innere dieses Erdtheils überhaupt nichts von einer Sahara-Wüste habe und, obgleich es zur Zeit unbewohnt ist, sehr wohl eine große Bevölkerung erhalten könne. Tietkens und Lindsay fanden nicht nur ausgedehnte Ländereien, welche mit üppigem Graswuchs bedeckt waren, sondern auch Mineralager, welche entschieden Beachtung verdienen.

Tietkens entdeckte etwa in der Mitte des australischen Continents mehrere große Flüsse, welche nordwärts fließen, und an deren Ufern vieles werthvolle Bauholz wächst. Lindsay fand in der McDonnell-Bergkette unverkennbare Anzeichen dafür, daß dort das Graben nach Edelsteinen sehr lohnend sein würde. Am Tennant's Creek entdeckte er goldhaltiges Quarz in Menge.

Ferner wußte Lindsay nach seiner Rückkehr Vieles zu erzählen von fast unbegrenzten Weideländereien, Wasser im Ueberfluß und tiefen blauen Seen, von denen einer, der ungefähr 300 Meilen nördlich vom Amadeus-See liegt, gleichfalls sehr groß ist, wenngleich man seine Ausdehnung noch nicht genau kennt. Oestlich und westlich von Lindsays Forschungsgebiet liegen noch Strecken völlig unbekannten Landes, welche aber nicht weniger einladend zu sein scheinen, als die bis jetzt durchforschten.

Nach alledem kann man erwarten, daß im Innern von Australien in nicht allzuferner Zukunft ein bedeutendes Geschäfts- und Verkehrsleben erblühen wird, namentlich nach Vollendung der großen Eisenbahn, welche sich über den ganzen Continent von Norden nach Süden erstrecken soll. Sie wird zunächst das Forschungswerk bedeutend erleichtern. Bisher ist das australische Binnenland sehr stiefmütterlich von den Reisenden behandelt worden; aber schon nach wenigen Jahren dürfte auch das letzte geographische Geheimniß dieses interessanten Erdtheils enthüllt sein. Gegenwärtig ist jene Bahn bereits 600 Meilen weit nördlich von Adelaide in Betrieb, und beständig werden neue Geleise in nördlicher und südlicher Richtung gelegt.

Kürzlich hat auch der „Geographische Verein von Australesien" eine Forschungspartie ausgesandt, um in jene Gegenden, über welche so unerwartet befriedigende Berichte gekommen sind, noch weiter einzudringen. Von der „Wüste" wird wohl nichts, oder sehr wenig, übrig bleiben.

Glaubensheiler-Unheil.

Seit längerer Zeit hielt eine Frau Woodworth, deren „Berühmtheit" als Glaubensheilerin sich über die ganze Union erstreckt, in der Stadt Louisville Glaubensheil-Versammlungen ab, die einen öffentlichen Scandal der schlimmsten Sorte bildeten. In allen Versammlungen, welche diese fürchterliche Person veranstaltete, sind Diebereien, Schlägereien u. s. w. vorgekommen, und jetzt werden sogar noch Menschen über den Woodworth-Blödsinn verrückt. Ueber einen besonders traurigen Fall dieser Art, der sich an einem deutschen Familienvater ereignete, wird neuerdings berichtet:

Der Wittwer Henry Gast, Vater von 6 Kindern, nahm schon lange an den scandalösen Versammlungen der Frau theil und war ein eifriger Jünger der Glaubensheilerei. Vor ein paar Monaten zog Frau Woodworth ab und begann erst dieser Tage ihren Humbug wieder, worauf Herr Gast natürlich sich prompt bei den „Meetings" einstellte. Dieses Weal that's ihm eine der Tambourinschwingerinnen an, — Gast verliebte sich sterblich in sie und wollte sie mit aller Gewalt heirathen. Die Glaubensheilerin war hiermit nicht einverstanden, und der unglückliche Gast sah sich sodann in einer der darauffolgenden Nächte veranlaßt, einen verzweifelten Selbstmordversuch zu begehen. Er glaubte ganz bestimmt, nur durch die Tambourinschwingerin geheilt werden zu können. Zuerst versuchte der Liebestrafende, sich die Kehle zu durchschneiden, und als dies des stumpfen Messers wegen nicht gelang, spannte er seinen Revolver, um sich damit das Lebenslicht auszublasen. Sein sonderbares Benehmen hatte indessen die anderen Hausbewohner, vor Allem die Kinder Gasts, aufmerksam gemacht, und der Selbstmordversuch wurde vereitelt. Die Polizisten Feeney und McGrath wurden schleunigst zur Stelle gerufen und brachten Herrn Gast, der übrigens nur leicht verwundet ist, nach dem Hospital, um ihn dort besser verpflegen lassen zu können.

Nach den letzten Nachrichten ist zu befürchten, daß Hr. Gast seinen Verstand für immer verlieren wird! Die Empörung der anständigen und vernünftigeren Einwohner über jene Versammlungsorgien ist groß, und man arbeitet darauf hin, daß dieses Treiben ein- für allemal aufhören muß.

Neue Mississippibrücke.

Der lang gehegte und viel besprochene Plan der Ueberbrückung des Mississippi, in der Nähe von New Orleans, ist auf dem besten Wege der Verwirklichung. Die vorläufigen Pläne sind entworfen, die nöthigen Vermessungen vorgenommen, und für die Anlage der Brücke ein Punkt oberhalb Southport, District Jefferson, gewählt. Das Project ist für das Eisenbahnwesen des ganzen Landes, und somit auch für alle direct oder indirect an demselben Betheiligten, von Wichtigkeit.

An dem Unternehmen sind sämmtliche in New Orleans einmündende Eisenbahnen interessirt: Jay Gould, Huntington, die Illinois-Central-, Louisville- und Nashville-, Louisville-, New Orleans- & Texas-, Northeastern-, Texas-Pacific-, ꝛc., da allen an einer directen Verbindung mit den Bahnen westlich vom Mississippi gelegen ist. Mit der Brücke und der noch zu erbauenden Gürtelbahn werden die genannten Bahnlinien im Stande sein, den ganzen Verkehr zwischen den beiden Oceanen zu vermitteln, der bisher zum größten Theil über Chicago und St. Louis ging. Ob der Brückenbau der Stadt New Orleans zum besonderen Vortheile gereichen wird, das wird von der dortigen Presse stark in Zweifel gezogen.

Das Nächste ist nun, daß der Congreß um die Autorisation zum Bau der Brücke ersucht wird. Da diese Brückengesetze alle gleichlautend sind, so glaubt man, daß die Vorlage noch in dieser Session ohne Schwierigkeit angenommen wird.

Vom Inlande.

Capitän Frink in South Windham, Me., war zwei Jahre lang völlig taub. Dieser Tage aber, nachdem er einen so schrecklichen Anfall von Niesen gehabt hatte, daß er glaubte, er würde sich den Kopf wegniesen, entdeckte er zu seiner angenehmen Ueberraschung, daß er wieder vollkommen im Besitz seines Gehörs war.

Der verstorbene Benjamin B. Hotchkiß in Bridgeport, Conn., Erfinder der berühmten raschfeuernden Geschütze, welche so allgemeine Anwendung namentlich im Flottendienst gefunden haben, hinterließ ein Vermögen, das mehr als 12 Millionen Dollars betragen soll. Jetzt streiten sich seine Erben hitzig um diesen Mammon, und die Advocaten reiben sich die Hände.

Während ganz pfiffige Englisch-Amerikaner dem „elektrischen" Zuckerschwindel Freunds zum Opfer fielen, ließ sich der kluge plattdeutsche Zuckermann Claus Spreckels nicht fangen. Als die bethörten und begeisterten Actionäre ihm Proben des schön angeblich auf elektrischem Wege gereinigten Zuckers vorwiesen, meinte er kaltblütig, man solle ihm lieber den Schmutz zeigen, der auf elektrischem Wege aus dem unge, reinigten Zucker entfernt worden sei. Da aber Herr Freund sich hierauf nicht einlassen konnte, weil er eben gar keinen Schmutz hatte, zuckte Spreckels die Achseln und lehnte ab.

Auch zur Reinigung von Porzellan-Erden, z. B. von Kaolin, wird jetzt die Elektricität immer mehr angewendet. Die betreffende Erde wird auf einer horizontalen, sich rasch umdrehenden Platte geschichtet, und diese Platte ist von starken Elektromagneten umgeben, welche die Eisentheilchen anziehen und zurückhalten. Dieses Verfahren, das noch einmal auf einer andern Platte wiederholt wird, soll verhältnißmäßig wohlfeil sein und sehr schnell gehen; seit seiner Einführung haben viele Erden, die man bisher, weil sie zu viel Eisen enthielten, nicht benutzt hat, mit einem Male Werth für die Töpferei enthalten.

Auf unzählige Arten kann man sich eine tödtliche Blutvergiftung zuziehen, und Jeder, der auch nur die leichteste Verletzung an Händen, Gesicht u. s. w. hat, sollte daher die größte Vorsicht üben. Als vor einigen Tagen ein gewisser Wilhelm Müller in Franklin-County, Ja., ein sehr bekannter Farmer daselbst, und sehr erfahren, ein Pferd wegen „poll evil" behandelte, gerieth ihm ein wenig von dem Giftstoffe in eine Kratzwunde, die er auf der Hand hatte, und wenige Minuten später waren ihm die Hand, der Arm und die ganze Seite angeschwollen. Nachdem er vier Tage lang die furchtbarsten Schmerzen ausgehalten hatte, erlöste ihn der Tod.

Frl. Mary Baker, die „berühmte" amerikanische Schlangenbändigerin, war in der Kunst, Schlangen zu behandeln, äußerst geschickt; es ist ihr auch dabei nie ein Unfall zugestoßen, selbst nicht von den giftigsten Schlangen. Jetzt aber ist sie, in Folge eines gar nicht mit Schlangen in Verbindung stehenden Zufalles, in Buffalo, N. Y., gestorben. Vor mehreren Tagen war ihr unter den Daumennagel der linken Hand ein kleiner Splitter eingedrungen; sie hatte die Wunde zuerst nicht beachtet; diese verschlimmerte sich aber sehr rasch, und nach wenigen Tagen trat Wundbrand ein. Mary Baker, die erst 24 Jahre alt ist, stammte aus Springfield in Massachusetts; ihr Familienname war Kyne.

In Springs, Suffolk-County, N. Y., ist dieser Tage plötzlich ein alter Schulmeister, Namens M. W. Merriam gestorben, der sein ganzes, auf über $100,000 geschätztes Vermögen den Ver. Staaten vermacht hat. Als Grund dafür hat er angegeben, daß die Ver. Staaten reich seien und deshalb am besten im Stande sein würden, seiner Schwester entgegen zu treten, sollte diese das Testament anfechten. Dieser soll das indeß nicht einfallen, da sie angeblich eine halbe Million Dollars „werth ist", und ein Proceß unangenehme Familienverhältnisse an die Oeffentlichkeit ziehen würde. Ueberhaupt scheint Merriam ein ziemlich überspannter Mensch gewesen zu sein. Obgleich heftiger Republikaner, stimmte er im letzten Herbst nicht mit, weil Blaine nicht an der Spitze des Tickets stand, und er hatte auch erklärt, er werde sein Testament abändern, falls dieser nicht zum Staatssecretär ernannt werden würde. Sein plötzlicher Tod — er fiel während des Unterrichts plötzlich todt um — beraubte ihn der Möglichkeit, dies zu thun.

Das amerikanische Bundesschiff „Juniata" ist nach einer Fahrt um die Erde wieder in New York eingetroffen. Diese Fahrt war seine letzte. „Juniata", eine alte hölzerne Dampfercorvette, ging am 16. August 1886 von New York ab und hat seitdem an den Häfen von Brasilien und Uruguay angelegt, um dann das Cap Horn zu umschiffen und folgende Länder zu besuchen: Chili, Peru, Colombia, Costa Rica, Nicaragua, Mexico, Hawaii, Japan, China, Corea, Formosa, Indien, Ceylon, Arabien, Egypten, Italien, Frankreich, Gibraltar, Madeira und die Antillen. Im vorigen September hatte das Fahrzeug im Tonkiner Golf den furchtbaren Orkan des 27. September durchzumachen, welcher zwölf Stunden wüthete, vom Schiff aber gut bestanden wurde, während der „Kildare", ein gewaltiges eisernes Schiff von 3000 Tonnen, das sich in der Nähe befand, jetzt auf dem Grunde des Meeres liegt. Jetzt soll das Schiff nicht mehr verwendet, sondern in die Rumpelkammer geworfen oder versteigert werden. Das Fahrzeug wurde 1861 in der Philadelphier „Navy Yard" gebaut und führt sechs 9zöllige M. L. Kanonen, eine gezogene 8zöllige Kanonen, einen 60- und einen 12-Pfünder, eine 3zöllige und eine Gatling-Kanone, sowie eine 192 Köpfe zählende Mannschaft.

Mit der bekannten Sommervergnügungs-Insel Coney Island machen die Meereswogen immer intimere Bekanntschaft, eignen sich einen Streifen nach dem andern an und gefährden das Eigenthum in hohem Grade. Infolge dessen hat man schon eine Reihe Gebäude, darunter das große „Hotel Brighton", unter vielen Mühseligkeiten weiter landeinwärts transportirt. Dasselbe geschah kürzlich mit dem „Ocean House", welches man schon vor zwei Jahren auf Pfähle gestellt hatte, weil man Besorgniß vor einer Wegschwemmung der Grundlagen hegte. Die Wogen haben im verflossenen Jahre das Hotel erreicht, das einst 600 Fuß von ihnen entfernt stand! Doch befürchtet man keine unmittelbare Gefahr, da die Pfähle sehr stark, 20 Fuß lang und fest in den Sand gerammt waren, und die Besitzer des Hotels erwarteten, daß gerade die anziehende Lage desselben über dem Ocean dem Geschäft nützen würde. In der That erfüllte sich diese Erwartung; aber als der Winter mit voller Furchtbarkeit hereingebrochen war, und der erste starke Oststurm herrschte, fiel abermals ein Stück des Strandes den Wogen zum Opfer, und das Hotel stand jetzt etwa 50 Fuß vom Ufer im Meere. So mußte man sich denn zu der langwierigen Arbeit des Wegtransportirens entschließen, — und kurz nach Beendigung dieses Werkes wurden die Pfähle, auf denen das Hotel ruhte, in die See hinausgeschwemmt. Es steht jetzt glücklich ungefähr 300 Fuß landeinwärts. Wie lange?

Deutsche Localnachrichten.

Königreich Sachsen.

† In Dresden der Hoforgelbauer Karl Eduard Jehmlich.—Der in Hainichen früher in Langenstriegis wohnende Kaufmann Joseph Stern ist wegen Fälschung und Betrugs zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.—Die durch einige Unternehmungen des Kunstverlags bekannt gewordene Buchhandlung Edwin Schlömp in Leipzig ist in Konkurs gerathen.—Der seit 27 Jahren in dem Bankhaus Hammer & Schmidt angestellt gewesene Buchhalter Hahnemann, welchem seit einiger Zeit Kollektiv-Prokura übertragen war, hatte am Schluß des vergangenen Jahres angeblich wegen Kränklichkeit seine Stellung aufgegeben und mit seiner Familie eine Reise nach Egypten angetreten. Nach seiner Abreise stellte sich heraus, daß er bedeutende Geldsummen unterschlagen hatte, und es wurde sofort eine telegraphische Haft-Notiz hinter ihm erlassen. In Port Said ist er festgenommen worden, um hierher ausgeliefert zu werden, hat sich jedoch im dortigen Gefängniß erhängt. In seinem Besitz befanden sich noch etwas über 77,000 M.—Wegen Unterschlagung wurde der Buchbinder Hermann Robert Schubert in Großkagen zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.—Neulich brannte das Anwesen des Stellmachers Richter in Oberkunnersdorf ab. Letzterer ist wegen muthmaßlicher Brandstiftung verhaftet worden.—Der Direktor der im März 1888 in Konkurs gerathenen Buntpapierfabrik, Philipp Mayer, in Oberschlema ist wegen Unterschlagung von 3780 M. zu einer Gefängnißstrafe von 2½ Jahren verurtheilt worden.—Es feierten: das 25jährige Amtsjubiläum der Bürgerschullehrer Karl Julius Sämmler aus Kirchberg und die Handarbeiten-Lehrerin Richter in Zittau; — das 50jährige Meisterjubiläum der Webermeister Karl Eduard Seifert in Frankenberg; — die goldene Hochzeit der Schönfärbermeister Johann Gottl. Trobitzsch und Frau geb. Hunger, in Frohburg und das Rentiers-Ehepaar Rößiger in Ostrau bei Leisnig.—Der berüchtigte Heirathsschwindler Ernst Ehregott Herold aus Kleinforst hat sich im Gefängniß erhängt.

Thüringische Staaten.

Die Inhaber der Firma J. M. Helms Söhne in Gr.-Tabarz feierten das 100jährige Geschäftsjubiläum.—† Der langjährige Führer der freisinnigen Partei und Vorstand des liberalen Wahlvereins, Rentier Franz Scherf in Rudolstadt. — Der Bäcker Emil Klopfer in Greiz ist in Konkurs gerathen. — Der Kreiskassirer Schober in Hildburghausen hat sich erschossen, der Nagelschmied Heinrich Fischer aus Neustadt b. Coburg hat sich erhängt und der Schneidemühlenbesitzer Cramer aus Wenigenlupnitz ertränkte sich. — Der Maurer Anke aus Ehrenhain brach das Genick und die Ehefrau Oehring aus Esperstädt wurde in einer Dreschmaschine todtgequetscht.

Aus der Rheinpfalz.

† Ein alter 48er, Rentner L. Heydenreich, in Speyer. Ueber sein Gesammtvermögen von ungefähr 400,000 M. hat er das Waisenhaus dahier als Universalerbe eingesetzt. Das geräumige in der Mitte der Stadt gelegene Wohnhaus mit Nebengebäuden fällt der Stadt zu unter der Bedingung, dasselbe öffentlichen Zwecken dienstbar zu machen. Zur Unterhaltung desselben hat der Testator 10,000 M. bestimmt. Die große Bibliothek und die Alterthümersammlung erhält das „Museum"; die von dem Verstorbenen bisher geleitete „Liedertafel" bekommt sämmtliche Musikinstrumente und Musikalien. — Der Buchbinder und Schreibmaterialienhändler Gotthold in Neustadt a. d. H. hat seine Zahlungen eingestellt. Der Concurs über sein Vermögen ist bereits eröffnet.—Das in Altbayern häufig vorkommende sogenannte „Haberfeldtreiben" wurde in den letzten Dezembertagen vorigen Jahres an drei verschiedenen Abenden in Oberotterbach in regelrechter Weise zum Erstaunen und Aerger der Bewohner der ganzen Umgegend zur Ausführung gebracht. Einem älteren wohlhabenderen Wittwer, welcher sich noch einmal verheirathen will, wollte man sein Vorhaben durch diesen Unfug verleiden. — Der kürzlich verheirathete Händler Fritz Rölle aus Börrstadt und der Werkzeugmeister Nikolaus Knopp aus Neustadt a. d. H. haben sich erhängt; der ledige Maurer Wilhelm Anton aus Herxheim hat sich erschossen.

Elsaß-Lothringen.

Das Landgericht in Straßburg verurtheilte den bisherigen städtischen Octroi-Einnehmer Holterbach, der 1871 aus französischem Dienste übernommen worden war, wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß. — Die Kurzwaaren- und Wollwaarenhandlung Hagenau & Wolff in Straßburg ist in Concurs gerathen. Die Schulden werden auf 260,000 M. geschätzt. — † Der ehemalige General-Prokurator am reichsländischen Oberlandesgericht, Geheimrath Schneegans in Kreuznach. — Wegen Unterschlagung im Amte wurde der Notar Wilhelm in Rusach zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Taglöhner Jlig aus Gebweiler hat sich erhängt. Infolge unglücklichen Falles kamen um: der Arbeiter Emil Perron aus Aumetz, der Sohn des Fabrikanten Spetz in Ifenheim und der Ackerer Nikolaus Broquard aus Machern.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Pastor a. D. Bodemann in Braunschweig feierte mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.— † Der Staatsminister und Regierungspräsident a. D. v. Zerbst in Dessau. — Im kommenden Frühjahr findet das anhaltische Musikfest in Bernburg statt. Die Leitung desselben liegt in den Händen des Hofkapellmeisters Klughardt in Dessau. — Der Former Günther in Cöthen jagte seiner Geliebten, dem Dienstmädchen des Fabrikbesitzers B., eine Kugel in den Kopf und erschoß sich dann selbst.—Ueber das Vermögen des Malermeisters Hermann in Wendhausen ist der Konkurs verhängt worden. — Der Kaufmann Frühjorge aus Dessau hat sich erschossen, der Schlosser Christian Schramm aus Harzgerode erhängte sich und der junge Kaufmann Husemann, gen. Schlingmann, aus Meinberg hat sich ertränkt.

Freie Städte.

Der zweite Ingenieur des Dampfers „Argentina", Herr Heß aus Hamburg, wurde durch einen abspringenden Maschinentheil erschlagen und die Frau Bergmann aus Hamburg brach das Genick.— † Professor Dr. Pagenstecher, Director des naturhistorischen Museums in Hamburg.

Schweiz.

Bei Neclere wurde eine wunderbar schöne Tropfsteinhöhle von 2 Meter Breite, 40 Meter Höhe und bedeutender, noch nicht meßbarer Länge entdeckt. In dieselbe gelangt man durch eine 28 Meter tiefe Felsenspalte.—Der Geschäftsführer der Volksbank in Tramelan, Virgil Robert, ist der Unterschlagung von ca. 25,000 Fr. angeklagt. Außerdem beschuldigte ihn die öffentliche Meinung grober Nachlässigkeit in seiner Geschäftsführung und leichtsinnigen Kreditgebens gegenüber zahlungsunfähigen Personen ohne Befragung der Verwaltung, zum großen Schaden der letzteren.—In Aarau beging der Schriftsetzer Kaspar Baumann sein 50jähriges Berufsjubiläum. Derselbe ist in der Officin von Sauerländer beschäftigt. — Der verstorbene Oberst Dreier-Kellersberger in Baden hat der Stadt zu gemeinnützigen Zwecken 10,000 Fr. vermacht. — † In Beinwyl (Bezirk Muri) die Wittwe Kaufmann.

Arbeiter-Halle
(früher Turnhalle.)

Vereine und Logen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Kränzchen, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu miethen ist. Man wende sich an die Office ds. Bls.

John Betlacher,
Saloon u. Billiard-Halle
18 N. Pennsylvania Str.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
— 21 —
Gegen Brustleiden.
Stets zur Hand.
Des Moines, Iowa, 15. Juli, 1888. — Sobald sich in meiner Familie irgend jemand erkältet greife ich sofort zu Dr. August König's Hamburger Brustthee und bin überzeugt, daß der schlimmste Husten in kurzer Zeit verschwunden sein wird. — Carl Kalinowski.

In einigen Tagen verschwunden.
Davenport, Iowa, 22. Mai, 1888.—Zu einer heftigen Erkältung leidend, gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und in einigen Tagen waren Husten und Brustschmerzen vollständig verschwunden. — Adolph Petersen.
25 Cts. das Packet. In Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
Das große Schmerzenheilmittel
Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühwunden, Schnittwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

WABASH ROUTE!
Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,
No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,
und erfragen die Fahrpreise und anderen Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird
Land-Käufern
— und —
Emigranten
zugewandt.
Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!
Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten.
Stuhlwaggons.
Palast-Schlafwaggons.
Zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die
große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!
F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.
Jos. Smith, General Ticket-Manager.
L. Shandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt
St. Louis, Mo.

Die große
I. B. & W. Bahn.
Kürzeste Linie nach dem Osten und Westen. Die einzige Linie mit sollen Zügen nach Bloomington und Peoria mit Durchgangs-Wagen nach den Missouri River Punkten in einigen Stunden weniger als an'dere Bahnen. Ebenso Durchgangs-Schlafwagen und Stuhlwagen Wagen über Danville nach Chicago in kürzerer Zeit zu niedrigeren Preisen als andere Bahnen. Die kurze Linie nach Springfield, Columbus, Ohio und allen Punkten im südlichen und östlichen Ohio. Die kürzeste und einzige Linie mit Durchgangs-Schlafwagen nach Urbana, Ohio, Bellefontaine, Kenton, Tiffin, und Sandusky. Die authorisirte Linie östlich mit Schnellzeit und Tickets nach allen bedeutenden östlichen Städten von $1 bis $1.50 weniger als reguläre Raten.
Züge im Indianapolis Bahnhof.
Abgang { östlich 4:10 Morg. 11:00 Morg. 9:00 Abds
westl. 7:30 Morg. 3:30 Nachm 11:00 Abds
Ankunft { Vom Osten 7 Morg 3:15 Nm. 10:30 Abds
Vom Westen 3:50 Mg 10:40 Mg, 8:40 Abd
Feinste Speise- und Schlafwagen. Tickets und Auskunft ertheilt Gen. Pass Agent, Geo Butler, 138 Süd Illinois Straße, und jeder andere Agent der Linie.
H. M. Bronson, Gen. Pass. Agent.
B. C. Kellon Ass. Gen. Pass. Agent.

Sozialistische Sektion!
Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat in der Arbeiter-Halle.
Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen
Monatlicher Beitrag 15 Cents.
Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.
Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

ADVERTISERS
can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co.,
Newspaper Advertising Bureau,
10 Spruce St., New York.
Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

Die große
Pan Handle Route
Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.
Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,
ist die schnellste und beste Linie nach
Ost, West, Nord und Süd.
Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.
Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.
Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von einer anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Verbesserungen, rasche Beförderung u. s. w. Alles Näheres bei
H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
J. A. Scott, Gen'l Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

Wenn reisen, so benutze die
VANDALIA LINE!
Warum?
weil sie die kürzeste und beste Linie ist nach St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug ein Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billets erster Klasse oder Emigranten-Billets haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.